**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 80 (1986)
**Heft:** 7-8

**Vorwort:** Zu diesem Heft
**Autor:** Spieler, Willy

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# *Zu diesem Heft*

*Die vorliegende Nummer steht im Zeichen des Widerstands und des Widerstandsrechts:*
*– Es geht um den Widerstand gegen die nukleare Grosstechnologie. Das Gedicht von Kurt Marti, das Wort zum Sonntag von Ivo Meyer und die Predigt von Urs Eigenmann führen uns in die Spiritualität dieses Widerstands ein. Sie warnen vor der Verharmlosung der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl durch die AKW-Lobby.*
*– Es geht um den Widerstand gegen die Fremdenfeindlichkeit, die auch der Revision des Asylgesetzes zugrunde liegt. Dass diese Revision den Beifall der extremen Rechten in unserem Land findet, ist Grund genug, das Referendum zu ergreifen. (Ein Unterschriftenbogen wurde unseren Abonnentinnen und Abonnenten in der Schweiz bereits zugestellt, ein weiterer liegt diesem Heft bei.) Al Imfeld zeigt die Wurzeln solcher Fremdenfeindlichkeit auf. Geert van Dok, Ethnologe und Mitarbeiter beim Christlichen Friedensdienst, untersucht die Hintergründe der weltweiten Fluchtbewegungen. Das Gespräch mit Peter Walss orientiert über die Erfahrungen und Zukunftsperspektiven der «Aktion Seebach». Aus diesen drei Beiträgen folgt: Der Widerstand gegen Asylgesetz und Fremdenfeindlichkeit muss auch die tieferen Ursachen im Auge behalten, die alle mit dem strukturell Bösen in einer weltweiten Klassengesellschaft zu tun haben.*
*– Es geht um den Widerstand gegen die Apartheid in Südafrika, die ohne die Komplicenschaft der kapitalistischen Welt schon längst zusammengebrochen wäre. Es geht daher ebensosehr um den Widerstand gegen diese Komplicenschaft, wie sie nicht zuletzt von unserem Land und seinen Grossbanken ausgeht. Paul Rutishauser informiert über den «legalisierten Terror» (ein Ausdruck, den Bischof Tutu eben auch verwendet hat) seit der Verhängung des Ausnahmezustands. Doch täuschen wir uns nicht: Die Apartheid ist nicht auf Südafrika beschränkt, sie ist ein weltweites Phänomen geworden, wenn wir an das Verhältnis der ausbeutenden Länder zu den ausgebeuteten Ländern denken. Diese Apartheid widerspiegelt sich noch in einer Flüchtlingspolitik, die Abschreckungspolitik geworden ist. Die damit verbundenen Verdrängungsmechanismen auf parlamentarischer Ebene schildert Hansjörg Braunschweig in seinem neuen «Brief aus dem Nationalrat».*
*– Es geht um den Widerstand gegen falsche Mythen. Max Meier setzt sich mit dem Schlachtenmythos von Sempach und der dadurch verdrängten Wahrheit auseinander. Seine Feststellung, dass die «Geschichte vom krampfhaften Festhalten am Helden Winkelried» mit der «Geschichte vom krampfhaften Festhalten an der Armee» einhergehe, wurde am Jahrestag der (Ab)Schlacht(ung) vom Kommandanten des FAK 2 bestätigt. Laut sda hat dieser die Wehrmänner dazu aufgerufen, «den Mythos von Winkelried unbeirrt von der modernen ‚vernünftigen' Geschichtsforschung hochzuhalten», da «ein Volk, das nicht mehr zu seinen Mythen stehen könne», schliesslich «auch von der Landkarte verschwinden werde». . .*
*– Es geht um den Widerstand gegen alles, was unser Leben, das Leben unserer Nächsten und das Leben kommender Generationen gefährdet. Wir haben das Recht und die Pflicht zu diesem Widerstand. Daran erinnern und dazu ermutigen möchten die «Zeichen der Zeit».*

*Die Beiträge in diesem Heft sollen zugleich der thematischen Vorbereitung unserer Jahresversammlung dienen. Vorstand, Redaktionskommission und Redaktor erwarten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, am 23. August im Zürcher «Volkshaus». Beachten Sie bitte die Einladung auf der hinteren Umschlagseite.* *Willy Spieler*